

# Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



## Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung

- Möglichkeiten und verantwortungsvolle Entscheidung

## Werkrealschulen interessant und einzigartig

- Die Entwicklung eines zu oft unterschätzten Schultyps

### Quo vadis?

- Wohin führt der Weg der Realschule?

### G8 / G8plus / G9

- Reformwerkstatt Gymnasium

### Wie kann Inklusion gelingen?

- Das Recht auf Teilhabe möglich machen

### Gemeinschaftsschule

- Zukunft gestalten

### Berufliche Schulen

- Stiefkinder oder Stützen des Bildungssystems in BW?

## Inhaltsverzeichnis

Hintergrund: LEB und Gemeinschaftsschule . . . . .	3	Berufliche Schulen: Stiefkind oder Stütze? . . . . .	16
Bildungstag 2011: Eine Einführung . . . . .	5	Inklusion: Das Recht auf Teilhabe ermöglichen . . . . .	17
Grundschule: Keine verbindliche Grundschulempfehlung! . . . . .	7	Gemeinschaftsschule: Zukunft gestalten . . . . .	19
Werkrealschule: Zu oft unterschätzt . . . . .	9	Aktuell reingekommen:	
Realschule: Quo vadis? . . . . .	11	Ärger bei Bedingungen für G8/G9. . . . .	20
Gymnasium: Eine Reformwerkstatt? . . . . .	14	Leserbrief: 11 Antworten auf 11 Fragen . . . . .	22

Liebe Leserinnen und Leser,

nach der teilweise widersprüchlichen, von Vermutungen getragenen Berichterstattung zur Lage des Landeselternbeirats und seines Organs „*Schule im Blickpunkt*“ werden Sie sicher gespannt sein, wie der LEB als die offizielle schulpolitische Vertretung der Eltern im Land selbst die Situation einschätzt. Als stellvertretender Vorsitzender habe ich nach dem Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden Christian Bucksch und der stellvertretenden Vorsitzenden Silke Saalbach gemäß Geschäftsordnung des LEB die Geschäfte des LEB übergangsweise übernommen und möchte Sie hier gerne informieren.



Dr. Carsten Rees,  
geschäftsführender Vorsitzender  
des Landeselternbeirats

Bei seiner außerordentlichen Sitzung im Dezember war sich das Gremium nach einer kurzen Aufarbeitung der Vorgänge schnell einig: Der LEB soll demokratischer strukturiert werden und die umfangreich anfallende Arbeit soll breiter auf alle Mitglieder von Vorstand und Gremium verteilt werden. Denn die Arbeit im LEB ist Ehrenamt, aber der Posten des Vorsitzenden hat sich über die Jahre zu einer unbezahlten Vollzeitbeschäftigung entwickelt. Das ist für niemanden zumutbar. Außerdem bietet eine demokratischere Struktur des LEB die Chance, die breite Expertise der Mitglieder des LEB, wie sie z.B. beim „Elterndialogtag“ sichtbar wurde, für die Arbeit des gesamten Gremiums nutzbar zu machen.

Diese Ziele wollen wir u.a. durch eine Modernisierung unserer Geschäftsordnung erreichen, die wir bei unserer lange überfälligen zweitägigen Klausur im Januar in Herrenberg bearbeiten werden. Bei der Klausur werden wir außerdem mit einem Leitbild-Prozess beginnen und die thematischen Schwerpunkte für unsere weitere Arbeit beraten. Nachdem wir in den letzten Monaten im Kultusministerium zu den Veränderungen im Schulsystem ein überraschend offenes Ohr fanden, ist es nun an der Zeit, in aktuellen Diskussionen und zu offenen Fragen einen klaren Standpunkt zu finden und zu vertreten. Auf der nächsten ordentlichen Sitzung des LEB am 18.01.2012 werden dann die vakanten Vorstandsposten nachgewählt.

Auch in der Redaktion von *Schule im Blickpunkt (SiB)* gibt es weitreichende Veränderungen. Nachdem der LEB den Wunsch hatte, als Herausgeber mehr Einfluss auf die inhaltliche Gestaltung und Ausrichtung seines Organs zu nehmen, haben die bisherigen Redakteure Frau Wiegert und Herr Bimmler ihre Zusammenarbeit mit dem LEB beendet. Sie arbeiten daher nicht weiter für *SiB* oder mit *SiB* zusammen und sind künftig in keinerlei Weise mit dem LEB verbunden.

Als Übergangsredaktion konnten die beiden LEB-Mitglieder Jürgen Langer und Olaf Schalow gewonnen werden. Für den Neuaufbau, den ich im Auftrag des Vorstands koordinieren werde, hat der LEB einen Ausschuss gegründet. Der LEB wird die freien Stellen in der Redaktion zügig neu besetzen, so dass Sie heute und auch künftig sicher sein dürfen, kompetent und sachlich über die neuesten Entwicklungen in der baden-württembergischen Schulpolitik und die Arbeit des LEB informiert zu werden.

Das Heft, das Sie heute in Händen halten, ist ein Sonderheft und beschäftigt sich weitgehend mit der Berichterstattung vom Elterndialogtag des Landeselternbeirats am 19. November 2011 in Stuttgart.

Viel Spaß beim Lesen!

Dr. Carsten Rees

### Kurz vor Drucklegung:

Am 18.01.2012 wurde der neue Vorstand des LEB gewählt. Neuer Vorsitzender ist *Theo Keck*. Seine Stellvertreter sind *Saskia Esken*, *Bernhard Müller* und *Dr. Carsten T. Rees*. Das Amt der Schriftführerin übernimmt *Sabine Leber-Hoischen*. Kassenwartin ist *Petra Bremer*, stellvertretende Kassenwartin *Sigrid Maichle*. Die Schriftleitung von *SiB* verbleibt bei *C. T. Rees*.

**Impressum:** Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, geschäftsführender Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees – Schriftleitung: Dr. C. T. Rees (ctr), Zikadenweg 4, 79110 Freiburg, E-Mail: sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Jürgen Langer (jl), Olaf Schalow (os) – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de) – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 10,65 zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Schriftleitung.

## Was Werkrealschulen interessant und einzigartig

### Die Entwicklung eines zu oft unterschätzten Schultyps

Bei seiner Einführung im Jahr 2009 hatte der neue Schultyp Werkrealschule viel Ablehnung erfahren – auch vom LEB. Die von der Landesregierung im Oktober zur Anhörung gebrachten Änderungen zur Werkrealschule hat der LEB nun ausdrücklich begrüßt. Man merke, „dass diese Änderungen mit Blick auf das Wohl des Kindes erfolgen und das Ziel haben, die Quote von erfolgreichen Haupt- und mittleren Bildungsabschlüssen weiter zu steigern“.

Frau Bremer begrüßte die Teilnehmer, stellte sich, die Referenten und die Protokollführerin kurz vor und gab das Wort an Herrn Pröchtel vom Kultusministerium weiter. Herr Pröchtel war von Seiten des LEB eingeladen worden, um die Teilnehmer über die anstehenden Veränderungen im Haupt-/Werkrealschulbereich zu informieren, ihre Fragen zu beantworten, Anregungen aufzunehmen.

Herr Pröchtel dankte dem LEB für die Einladung, für das gewählte, treffende Motto des Workshops und allen Teilnehmern für ihr Interesse an einem offenen Austausch. Einleitend

bestärkte Herr Pröchtel die Teilnehmer darin, dass man sich in keinem Fall entschuldigen oder verstecken muss, wenn Kinder den Weg über die Haupt-/Werkrealschule gehen. Durch das große und vielseitige Engagement der Schulleiter/-innen, die pädagogische Arbeit der Lehrer/-innen, sowie die hervorragende Unterstützung der Eltern wurden schon einige erfolgbringende Wege beschritten, dass Schüler/-innen dieser Schulart ihre Wünsche und gesetzten Ziele erreichen. Des Weiteren wurde von Seiten des Kultusministeriums darauf hingewiesen, dass eine Schulart ein Kind nicht einengen sollte, nein, es sollte so sein, dass sich ein Kind in einer Schule entfalten und weiterentwickeln kann. Wichtig dabei ist, dass sich die Schule des Kindes annimmt und auch auf seine individuelle Förderung eingegangen wird. Das ist eine der vielen Aufgaben, die an den Haupt-/Werkrealschulen von den Lehrkräften in besonderem Maße erfüllt werden und diese Schulart für viele Schüler und Schülerinnen interessant, einzigartig und geeignet macht.

Der neuen Landesregierung ist es wichtig, sich über die heutigen An- und Herausforderungen einer Haupt-/Werkrealschule mit den Beteiligten auszutauschen, diese neu zu definieren, um zielbringende Veränderungen und Weiterentwicklungen zukunftsorientiert anzugehen. Herausforderungen verbergen sich hinter den Fragen: Wo will ich hin? Was brauche ich dazu? Wie kann ich mein Ziel erreichen? Wer unterstützt mich dabei? Wie schafft man aber auch Zeit für die Schüler, die mehr Zeit brauchen?

Eine Koalitionsvereinbarung der Regierungsparteien soll nun ab dem nächsten Schuljahr allen Schülern ein 10. Schuljahr ermöglichen. Sei es, um einen guten Hauptschulabschluss anzustreben oder in der 10. Klasse den Abschluss der mittleren Reife zu erlangen. Die Notenhürde für das 10. Schuljahr entfällt ab dem Schuljahr 2012/13. Begründung: Eine Notenhürde dient auch in anderen Schularten nicht als Voraussetzung für den Zugang in Klasse 10, sondern lediglich das Zeugnis, das die Versetzung nach Klasse 10 bestätigt. Unter anderem soll eine noch breitere Berufsvorbereitung an den Werkrealschulen angelegt werden.

Alle Hauptschulen können sich jetzt zu Werkrealschulen weiterentwickeln, sofern sie selbst oder durch eine Kooperation mindestens 16 Schüler für die 10. Klasse anmelden. Die geänderten Voraussetzungen müssen durch Änderungen im Schulgesetz zur WRS geregelt werden. Dadurch werden bisherige Regelungen außer Kraft gesetzt. Inzwischen wurde vom LEB eine Stellungnahme zur Gesetzesentwurfsänderung erarbeitet und ist auf der Homepage des LEB unter Stellungnahmen nachzulesen. Diese Gesetzesänderung soll nach derzeitiger Planung zum Schuljahr 2012/2013 in Kraft treten und ist bis zum 10.11.11 in der Anhörungsphase. Die Beschlussfassung des Landtags in erster und zweiter Lesung steht noch aus. Des Weiteren steht den WRS ab dem kommenden Jahr die Weiterentwicklung zur Gemeinschaftsschule offen. Der zieldifferenzierte Unterricht für alle Schüler, egal ob Hauptschulabschluss oder mittlere Reife nach Klasse 10, verlangt eine veränderte Stundentafel, damit die Bedürfnisse und Ansprüche der beiden Schülergruppen berücksichtigt werden können.

Ein fortschreibender und neu zu fassender Bildungsplan für Klasse 10, der die Unterrichtskoninuität von Klasse 5 bis 9 aufnimmt, die Versetzungs- und Prüfungsregelungen, Notengebungen, Fächer & Fächerverbünde, die neuen Regelungen für Konferenzen und Beratungskonzepte und die neuen Stundentafeln fordern neu überarbeitete Verordnungen der WRS und sind derzeit in der Entwicklung.

Nach den Ausführungen von Herrn Pröchtel begann ein reger und offener Austausch zwischen den Teilnehmern. Schwerpunktartig ging es bei dem Dialog um Fragen und Antworten, wie die anstehenden Änderungen im Schulgesetz in der Praxis, an den Schulen vor Ort, funktionieren können und sollen.

In welchen Punkten die Schulträger in der Verantwortung stehen und wie der Informationsfluss und die Transparenz zu den Veränderungen an die Beteiligten besser bewältigt und gestaltet werden kann.

Es wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert, die durchaus wichtigen Informationen zu den anstehenden

Veränderungen zeitnah an alle Beteiligten weiterzuleiten, um Ängste und Unsicherheiten aufgrund fehlender Informationen nicht weiter anwachsen zu lassen. Aufgrund der erst vor kurzem angegangenen Änderungen im Schulgesetz durch die vorangegangene Landesregierung zu den Werkrealschulen besteht jetzt noch mehr Aufklärungsarbeit, wohin die anstehenden Veränderungen an den Haupt- und Werkrealschulen führen können und sollen.

Vor allem die Änderungen zu den Abschlüssen und Prüfungen und die verschiedenen Anschlussmöglichkeiten müssen klar, deutlich

und verständlich für alle Beteiligten transparent gemacht werden.

Auch von Seiten der Schulentensprecherin wurde in den Austausch mit eingebracht, dass dringend mehr Aufklärungsarbeit zu den angestrebten Veränderungen der neuen Landesregierung, den Bildungsplänen und der pädagogischen Arbeit der Lehrkräfte an den Werkrealschulen geleistet werden muss. Zuverlässige Informationen zu den anstehenden Veränderungen sind gerade für die Eltern und Kinder von hoher Wichtigkeit, die sich im kommenden Jahr mit ihrem Kind für eine weiterführende Schule entscheiden müssen. Nach der Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung muss in den Beratungsgesprächen mit den Lehrkräften auf die Veränderungen im Haupt-/Werkrealschulbereich hingewiesen und eingegangen werden.

Genauso sieht sie oberste Priorität darin, dass die Jugendlichen, die gerade die 9. Klasse absolvieren, und deren Eltern gut informiert und beraten werden, um den weiteren Weg für ihre Kinder angstfrei und ohne Unsicherheiten begleiten und unterstützen zu können. Unsere Kinder sind wichtig für die Gesellschaft und wir tragen alle Verantwortung dafür, dass keines von ihnen verlorenght. Auch sie bestärkte die Teilnehmer, hinter dem Weg der Kinder zu stehen und sie zu unterstützen und sich gegenüber der Gesellschaft nicht für den Weg, den die Kinder gehen, zu rechtfertigen, schuldig oder womöglich minderwertig zu fühlen, sondern die positiven Seiten und Möglichkeiten des Weges zu betrachten. Sie nannte überzeugende Gründe dafür, warum die Haupt-/Werkrealschule für Kinder interessant, einzigartig und geeignet ist. Man muss nur offen darüber sprechen, sie anerkennen und wertschätzen.

Herr Pröchtel nahm die Anregungen aus dem Austausch auf, bedankte sich auf Grund der fortgeschrittenen Zeit für den offenen Dialog und leitete auf die vorbereitete Präsentation von Frau Doris Kurzhagen, Schulleiterin der GWRS Kißlegg, über:



Links: Frau Doris Kurzhagen, Schulleiterin der GWRS Kißlegg.  
Mitte: Herr Hans Joachim Pröchtel, stellv. Leiter des Referats 34 im KM,  
Rechts: Schulentensprecherin Petra Bremer.  
Protokollführung: Kati Walentin (nicht auf dem Bild)

„Das Besondere an unserer Schule sind die Kinder und Jugendlichen“, mit diesem Satz leitete die Schulleiterin ihre Ausführungen ein und merkte an, dass Lehrkräfte einer Haupt-/Werkrealschule nicht nur Wissensvermittler, sondern auch Beziehungsarbeiter, Unterstützer und Mutmacher sind.

Frau Kurzhagen brachte zum Ausdruck, dass durch die anstehenden Veränderungen, die von Herrn Pröchtel erläutert wurden, auch die Qualifikationen und die Fortbildungsangebote für die Haupt-/WRS-Lehrkräfte überdacht werden müssen, damit diese den zukünftigen An- und Herausforderungen auch Rechnung tragen können.

Diagnose und Förderung, Lernstandsdiagnose, Kompetenzanalyse, Berufswegplanung, Berufswahlunterricht, Praktika in den Klassen 8, 9, 10 sind wichtige Grundlagen, dass jedes Kind individuell gefördert werden kann.

Nach den kurzen Erläuterungen zu den Wahlpflichtfächern, die Zusammenarbeit zwischen ihrer Schule und Firmen vor Ort ließ die Schulleiterin Fotos aus dem gelebten Alltag an ihrer Schule sprechen.

Die Aufnahmen zeigten wie die Schüler an ihre Aufgaben herangehen und diese erledigen. Aber auch Begegnungen und die Beziehungsarbeit, die täglich an ihrer Schule geleistet wird. Es wurden Spuren und Wege verdeutlicht. Der Weg vom Kind zum Jugendlichen. Der Weg zu einem Abschluss mit verschiedenen, vielseitigen Anschlussmöglichkeiten. Das Foto, das abschließend auf der Leinwand stehen blieb, zeigte eine ehemalige Schülerin, die zum Abschluss an der Schule mit ihrer Klasse einen Segelturn erleben durfte und auf dem offenen Meer das Steuer übernommen hat.

Sie gehört zu denjenigen Schülerinnen, die nach ihrem Abschluss selbstbewusst den Weg über das Freie Soziale Jahr angesteuert haben, um noch Erfahrungen zu sammeln, bevor sie sich für ihren weiteren Bildungsweg entscheiden. Heute steht sie in der Ausbildung zur Jugend- und Heimerzieherin.

Eine große Anzahl ihrer Schüler entscheidet sich dazu, sich als wichtige und wertvolle Fachkräfte für Industrie, Handel und Handwerk ausbilden zu lassen. Andere gehen den Weg, sich über eine aufbauende, berufsbezogene Schule weiterzubilden.

Wichtig ist, dass die Schüler und ihre Eltern über ihre Möglichkeiten gut beraten und informiert sind und die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg individuell unterstützen und begleiten.

Die Präsentation wurde mit großem Applaus belohnt.

Zum Ende des Workshops machten die geäußerten Wünsche von Seiten der Teilnehmer deutlich, dass großes Interesse und Engagement für einen Austausch unter den Beteiligten besteht.

Die Schulentensprecherin hielt die Rückmeldungen fest, versprach zum Ende des Workshops, die Anregungen, Wünsche und Sorgen mit in die Arbeit des LEB einfließen zu lassen, und verabschiedete die Teilnehmer. Sie sprach den Teilnehmern und den Referenten ihren Dank im Namen des LEB aus, bedankte sich für die wichtigen Wortmeldungen, die Unterstützung und die gelungene Zusammenarbeit mit den Referenten in der Vorbereitungsphase.

*Protokolll: Kati Walentin, Petra Bremer*

# Schule im Blickpunkt

## Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

gut und aktuell  
informiert durch's Schuljahr  
für nur € 10,65



**Schule im Blickpunkt** informiert engagierte Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen und Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Um die Orientierung bei der Studienwahl zu erleichtern, enthält jede Ausgabe von **Schule im Blickpunkt** zusätzlich 4 Seiten „Hochschule aktuell“, auf denen Hinweise und Tipps zur Studienwahl gegeben werden.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Wir würden uns freuen, wenn auch an Ihrer Schule Elternvertreter und interessierte Eltern **Schule im Blickpunkt** lesen könnten. Bitte verwenden Sie dazu umseitigen Sammelbestellschein zur Auslage am Elternabend.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

**Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen**

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: [bestellungen@neckar-verlag.de](mailto:bestellungen@neckar-verlag.de) • Internet: [www.neckar-verlag.de](http://www.neckar-verlag.de)

**Bestellcoupon**

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 10,65  
\_\_\_ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

<b>Schule im Blickpunkt</b>	
• erscheint sechsmal jährlich	
• 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang	
Jahresabonnement	€ 10,65
Einzelpreis	€ 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten	

Meine Anschrift \_\_\_\_\_ Kd.-Nr.: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 Datum und rechtsverbindliche Unterschrift \_\_\_\_\_